

# Bücherschau

## Luther-Schriften

Die schöne Zusammenstellung der Frühschriften Luthers, die für seine „Theologie des Kreuzes“ maßgebend sind, hat G. Helbig unter dem neuen Titel „Unterm Kreuz“ (Leipzig 1938, 306 S. geb. 3.50 RM.) in Krönigs Taschenausgabe bereits in 2. Auflage herausgebracht,<sup>1)</sup> ein Zeichen, wie gerade diese Zeugnisse des werdenden Reformators, die das neuere Bild bestimmen, den Menschen der Gegenwart ansprechen. In der gleichen Sammlung hat Reinhard Buchwald Luthers Tischreden neu veröffentlicht (Luther im Gespräch. Stuttgart 1938. 363 S., 4.50 RM.). B. selbst bekennt sich zwar nicht zu Luthers radikal-christlicher Einstellung, sondern zur Weltanschauung der deutschen Klassiker. Aber er anerkennt Größe und Reichtum Luthers. Seine auf genauer Kenntnis und Wertung der Nachschriften-Quellen ruhende Übertragung vermittelt ein ungemein fesselndes Bild von Luthers Anschauungen über Gott und Welt. Die chronologische Anordnung ergibt zugleich anschauliche Beiträge zu seiner Lebensgeschichte. — Daß auch die Insel-Bücherei (Leipzig 1938. 77 S. 0.80 RM.) ein Luther-Brevier herausgegeben hat, zeigt, wie hoch Luthers Wort und Wirkung auch innerhalb der allgemeinen deutschen Geistesbildung eingeschätzt wird.  
Knolle.

## Luthers-Katechismen

„Ich bleibe des Katechismus Schüler, fühle auch, daß nichts merklich hilft,“ bekannte Luther von sich selbst. Der Katechismus gehört auch heute in die Mitte des kirchlichen Handelns. Luthers „Großer Katechismus“ wird sich immer wieder als das beste Muster für den Katechismusunterricht erweisen. G. Holz hat ihn „sprachlich durchgesehen und den Menschen der Gegenwart nahegebracht“. Die 3. Auflage ist 1939 erschienen (Evangelische Lehre Bd. 1. Berlin. 261 S. 2.80 RM.). Der Abdruck im 3. Band der Münchener Ausgabe (1938) ist von Georg Merz mit guten Erläuterungen und einer Einführung versehen, die Luther als den rechten Lehrer der Kirche ausweisen. An der Spitze der Schriften der 1940 gegründeten Luther-Agricola-Gesellschaft in Finnland steht als Heft 1 eine Abhandlung von Theodor Heckel „Luthers Kleiner Katechismus und die Wirklichkeit“ (Helsinki 1941, 36 S.), ein Vortrag, den der Verfasser 1940 auf der 17. Tagung der Luther-Gesellschaft in Wittenberg gehalten hat.<sup>2)</sup> Der Verfasser, der in seiner „Methodik des evangelischen Religionsunterrichtes“ (München 1928) deren Probleme an der biblischen Geschichte, dem Gleichnis, dem Psalm und dem Bibellesen veranschaulicht, hatte schon damals auf die Notwendigkeit einer neuen Methodik des Religionsunterrichtes hingewiesen. Jetzt bietet er dafür einen sehr fruchtbaren Beitrag. Als Folge der Neuentdeckung Luthers durch die neuere Forschung zeigt er die Grundstruktur des Kleinen Katechismus in ihrem engen Verhältnis zur reformatorischen Botschaft und in ihrem Wirklichkeitscharakter in beziehungsreicher Prägnanz auf. Er weist nach,

<sup>1)</sup> Vgl. die Besprechung der 1. A. in der Vierteljahrschrift „Luther“ 1933, S. 131 f.

<sup>2)</sup> Vgl. Luther 1940, S. 92 f.